

Job. Chance. Leben.

jobcenter



Leipzig



Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026



Inhalt

Grußwort der Geschäftsführung	3
Rahmenbedingungen.....	4
Arbeitsmarkt und Konjunktur.....	4
Gesellschaft und Arbeitswelt.....	4
Gesetzliche Änderungen im SGB II	5
Geschäftspolitischer Rahmen und Zielvereinbarungen	6
Operative Schwerpunkte 2026	6
1. Wir leisten einen Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung am lokalen Arbeitsmarkt ...	8
2. Wir vermitteln Jugendliche nachhaltig in Ausbildung oder Arbeit.....	9
3. Wir integrieren Menschen mit Migrationshintergrund in Beschäftigung und Gesellschaft..	11
4. Wir aktivieren Langzeitleistungsbeziehende und erhöhen deren Integrationschancen	13
Planung 2026.....	15
Eingliederungsleistungen.....	15
Wirkungsplanung 2026	16
Strategische Ziele 2026.....	16
Zahlen und Daten.....	17
Organisation.....	17
Kundinnen und Kunden.....	18
Quellenverzeichnis	21

Impressum

Herausgeber: Geschäftsführung Jobcenter Leipzig, Dezember 2025

Verantwortlich:
Nadia Arndt
Jobcenter Leipzig
Georg-Schumann-Str. 171 - 175
04159 Leipzig

Fotos: Jobcenter Leipzig

Um dem zunehmenden Grad der Digitalisierung und unserer ökologischen und ökonomischen Verantwortung gerecht zu werden, wird dieses AMIP 2026 nur in wenigen gedruckten Exemplaren aufgelegt und auf unserer Homepage digital veröffentlicht: www.jobcenter-leipzig.de/AMIP.



Grußwort der Geschäftsführung

**Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Partnerinnen und Partner am Arbeitsmarkt,
sehr geehrte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber,**

auch im Jahr 2026 bleibt der Arbeitsmarkt in Bewegung. Wirtschaftliche Veränderungen, der technologische Wandel und gesellschaftliche Umbrüche stellen uns alle vor neue Herausforderungen und eröffnen zugleich neue Chancen. Für das Jobcenter bedeutet das, **Bewährtes zu sichern und zugleich mutig weiterzudenken**.

Nach einer Zeit knapper Ressourcen blicken wir im kommenden Jahr auf ein solides Budget, das uns ermöglicht, Menschen noch gezielter auf ihrem Weg in Arbeit zu unterstützen. Unser Ziel bleibt dabei klar: **Wir möchten Perspektiven eröffnen und Teilhabe ermöglichen – für alle, die unsere Unterstützung benötigen**. Dabei setzen wir auf individuelle Lösungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Bildungsträgern und unseren vielen Netzwerkpartnern in der Stadt.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wertvoll Anpassungsfähigkeit und Zusammenhalt sind. Unser Jobcenter hat auf Veränderungen stets flexibel reagiert und neue Wege gefunden, um Menschen zu erreichen. Gerade in einer Zeit, in der viele Entwicklungen schwer vorhersehbar sind, **brauchen wir verlässliche Strukturen und gleichzeitig den Mut, Neues auszuprobieren**.

Die Digitalisierung bleibt auch weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Sie eröffnet neue Möglichkeiten in der Beratung, in der Kommunikation und in der Zusammenarbeit – immer mit dem Ziel, unsere Dienstleistungen **einfacher, moderner, bürger näher und wirtschaftlicher** zu gestalten.

Dabei steht für uns **eines unverändert im Mittelpunkt: der Mensch**. Seine Lebenslage, seine Stärken und sein Wille, etwas zu verändern, sind der Ausgangspunkt unserer Bemühungen.

Unser besonderer Dank gilt allen Partnerinnen und Partnern, die uns auf diesem Weg begleiten, und natürlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement täglich dazu beitragen, dass Integration gelingt und soziale Teilhabe möglich wird.

Wir blicken mit Zuversicht auf das Jahr 2026: auf neue Aufgaben, gemeinsame Lösungen und viele Chancen, **unsere Stadt gemeinsam zu gestalten**.

Ihre Nadia Arndt
Geschäftsführerin des Jobcenters Leipzig



Rahmenbedingungen

Arbeitsmarkt und Konjunktur

Seit 2022 befindet Deutschland in der längsten wirtschaftlichen Schwächephase seit 1949. Der Arbeitsmarkt in Leipzig befindet sich in einer Phase spürbarer Unsicherheit. Internationale Krisen und die schleppende globale Konjunktur wirken sich zunehmend auf die wirtschaftliche Stabilität und damit auch auf die Beschäftigungssituation in Leipzig aus.

Die aktuellen Konjunkturprognosen der Forschungsinstitute gehen im Jahr 2026 von einer allmählichen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aus. Für das Jahr 2026 wird seitens der Bundesregierung eine leichte Erholung der Wirtschaft und ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 Prozent erwartet.¹ Das IAB-Arbeitsmarktbarometer stieg im September 2025 zum sechsten Mal in Folge.²

Jedoch bleiben am Arbeitsmarkt die Spuren der **wirtschaftlichen Schwäche** weiterhin sichtbar. In Sachsen wird ein Rückgang bei der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter um 0,3 % erwartet, während für Leipzig mit einem Wachstum von 0,9 % gerechnet wird. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten und im Vergleich zu 2024 in beiden Rechtskreisen angestiegen, der Anteil der Langzeitarbeitslosen im SGB II nahm weiter zu. Für 2026 wird im Agenturbezirk Leipzig mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote auf 8,7 % gerechnet (+ 0,2 %), während ein leichter Rückgang der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bundesland Sachsen vorhergesagt wird.³

In Leipzig bestehen weiter gute Integrationschancen in den Bereichen Zeitarbeit, Logistik, Verkehr, Maschinen- und Elektrotechnik, Gesundheit und Verkauf.

Gesellschaft und Arbeitswelt

Der Arbeitsmarkt ist stark im Wandel – und dieser Wandel ist mit Risiken, aber auch mit Chancen verbunden. Die Megatrends umfassen Digitalisierung und Automatisierung, demografischen Wandel, Klimawandel sowie sich verändernde Werte. Diese Trends führen zu einem Wandel hin zu flexibleren Arbeitsmodellen, dem Wunsch nach mehr Work-Life-Integration, der Förderung von Vielfalt, mehr Nachhaltigkeit, der Notwendigkeit neuer Qualifikationen und einer zunehmend vernetzten Arbeitswelt.

Das Jobcenter Leipzig gestaltet diesen Wandel aktiv mit. Wir sind **nah an unseren Kundinnen und Kunden** durch persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie verschiedene analoge und digitale Zugangswege, wir eröffnen Handlungsspielräume durch eine ganzheitliche Sichtweise und individuell ausgerichtete Strategien und unterstützen die Verbesserung der Arbeitsfähigkeit durch ein umfangreiches Förderportfolio.



Gesetzliche Änderungen im SGB II

Durch die Neuwahl der Bundesregierung zeichnen sich auch für das SGB II Veränderungen ab. Inzwischen liegen die Eckpunkte zur Reform der Grundsicherung vor, die im Koalitionsausschuss am 9. Oktober 2025 vereinbart wurden. Das Gesetz soll noch in 2025 im Kabinett beschlossen werden und zum 01. Juli 2026 in Kraft treten.

Ziel der Änderungen im SGB II ist es, das Gleichgewicht zwischen Solidarität und Eigenverantwortung zu stärken und Rechte und Pflichten für alle Beteiligten klarer zu gestalten:

- Der **Vermittlungsvorrang** soll in einem eigenständigen Paragraphen verankert werden. Das Ziel der nachhaltigen Integration, vor allem mittels Qualifizierung, bleibt aber erhalten.
- Die **Jugendberufsagenturen** werden als Anlaufstellen für junge Menschen gestärkt, indem die Bezeichnung erstmals gesetzlich eingeführt wird.
- Künftig soll für **Erziehende** ab dem vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes (statt wie bislang ab dem dritten Lebensjahr) die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder die Teilnahme an einer Eingliederungsmaßnahme oder Sprachkurs zumutbar sein, wenn die Kinderbetreuung gesichert ist.
- **Gesundheitsaspekte** sollen im Gesetz verankert werden, um die Bedeutung einer stabilen Gesundheit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt zu betonen.
- Kommen Leistungsberechtigte Vereinbarungen aus dem Kooperationsplan nicht nach, soll die **Mitwirkung** durch Verwaltungsakte verbindlich gemacht werden.
- Erwerbsfähige Leistungsberechtigte müssen ihre **Arbeitskraft** im zumutbaren Umfang bis zur vollständigen Überwindung der Hilfebedürftigkeit einsetzen.
- Die gestaffelte Minderungshöhe und -dauer bei **Pflichtverletzungen** entfällt: Der Regelbedarf kann um 30 Prozent für drei Monate gemindert werden.
- Ab dem zweiten **Meldeversäumnis** soll eine Minderung von 30 Prozent für einen Monat greifen. Wenn jemand wiederholt ohne wichtigen Grund nicht zu vereinbarten Terminen im Jobcenter erscheint, können der Regelbedarf und in einer zweiten Stufe sogar die Kosten der Unterkunft entzogen werden.
- Für Menschen mit psychischen Erkrankungen und auch Familien gibt es **Schutzmechanismen**, um negative Auswirkungen der individuellen Minderungen auf weitere Personen in der Bedarfsgemeinschaft zu vermeiden.

Die vorgesehene dauerhafte Verankerung des **Passiv-Aktiv-Transfer** im SGB II soll einen Aufschwung geförderter Beschäftigung bewirken (§ 16e SGB II Eingliederung von Langzeitarbeitslosen, § 16b SGB II Einstiegsgeld, § 88 SGB III Eingliederungszuschuss). Weitere Änderungen sind u.a. im Leistungsrecht SGB II (Abschaffung der Karenzzeit Vermögen, Deckelung der Kosten der Unterkunft) angedacht. Das Ergebnis des Gesetzgebungsverfahrens ist abzuwarten.



Seit August 2025 liegt ein Referentenentwurf zum „Leistungsrechtsanpassungsgesetz“ vor. Mit diesem Gesetz sollen Geflüchtete aus der Ukraine mit einem Aufenthaltsrecht nach der sogenannten Massenzustromrichtlinie, die ab dem 1. April 2025 eingereist sind, künftig Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz anstatt Bürgergeld erhalten. Das Jobcenter Leipzig, die Stadt Leipzig und die Agentur für Arbeit Leipzig befinden sich dazu bereits im Austausch und werden nach Inkrafttreten des Gesetzes den Rechtskreiswechsel gemeinsam abgestimmt umsetzen.

Geschäftspolitischer Rahmen und Zielvereinbarungen

Alle Jobcenter werden nach einheitlichen Grundsätzen gesteuert. Das SGB II sieht Kennzahlen (§ 48a SGB II) vor, um die Leistungsfähigkeit der Jobcenter feststellen und fördern zu können.⁴ Es werden drei bundesweite Ziele gemessen⁵:

- **Verringerung der Hilfebedürftigkeit** (Summe Leistungen zum Lebensunterhalt)
- **Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit** (Integrationsquote)
- **Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug** (Bestand Langzeitleistungsbeziehende)

Die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit schließt für die Integrationsquote und den Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden eine **Zielvereinbarung** mit dem Jobcenter ab.

Mit dem Träger **Stadt Leipzig** schließt die Geschäftsführerin eine kommunale Zielvereinbarung ab. Diese beinhaltete 2025 folgende Schwerpunkte: **Integration von Jugendlichen (insbesondere auch mit Migrationshintergrund)**, eine hohe Auslastung der Eingliederungsmittel sowie die Besetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Die Zielvereinbarungen für 2026 werden im 4. Quartal 2025 nach Abschluss des Planungsprozesses abgeschlossen. Die bundesweiten Ziele als auch die bisherigen kommunalen Ziele finden sich als Schwerpunkte im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026 wieder.

Operative Schwerpunkte 2026

Für 2026 kommuniziert die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ihre geschäftspolitische Ausrichtung durch zentrale Schwerpunkte für das SGB II, die sich an aktuellen Marktentwicklungen sowie Rahmenbedingungen für das Jahr 2026 und den Inhalten des Arbeitsprogramms des Vorstands für die Jahre 2025/2026 orientiert:

- **Grundsatz:** Wir richten unsere Dienstleistungen an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und dem Unterstützungsbedarf der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus und haben dabei den effizienten wie effektiven Einsatz der Ressourcen im Blick. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung bei wirtschaftlichem Einsatz der Haushaltssmittel.
- **Nah und gut am Kunden:** Professionelle Beratung mit individuell am Unterstützungsbedarf der Kundin bzw. des Kunden ausgerichteter Beratungsintensität ist ein wesentlicher Gelingensfaktor zur schnellen und nachhaltigen Integration.



- **Verfestigung der neuen Prozesse:** Die rechtskreisübergreifenden Prozesse zur Förderung der beruflichen Weiterbildung/Rehabilitation für erwerbsfähige Leistungsberechtigte gilt es zu verstetigen und die daraus entstehenden Synergieeffekte für die Integrationsarbeit zu nutzen. Die Bildungszielplanung und die Eintrittsplanung ist von den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern gemeinsam durchzuführen.

Die **operativen Schwerpunkte des Jobcenters Leipzig** orientieren sich an den gesetzlichen Aufgaben, den zentralen Schwerpunkten der BA und den Besonderheiten des lokalen Arbeitsmarkts:

- Wir leisten einen Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung am lokalen Arbeitsmarkt.
- Wir vermitteln Jugendliche nachhaltig in Ausbildung oder Arbeit.
- Wir integrieren Menschen mit Migrationshintergrund in Gesellschaft und Beschäftigung.
- Wir aktivieren Langzeitleistungsbeziehende und erhöhen deren Integrationschancen.

In allen operativen Schwerpunkten bleibt die Förderung der **Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt** ein durchgängiges Prinzip bei der Arbeit mit den Kundinnen und Kunden.

Die vorhandenen Potenziale von Frauen werden wir noch stärker in die operativen Aktivitäten einbeziehen. Die Ziele zur Integrationsquote und zum Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden werden differenziert nach Geschlechtern vereinbart.

Auch 2026 suchen wir nach Wegen, Frauen mit Migrationsgeschichte aus den acht wichtigsten Asylherkunftsländern (8HKL: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) in gleichem Maße in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen zu integrieren sowie gleichberechtigt an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilhaben zu lassen.



1. Wir leisten einen Beitrag zur Arbeits- und Fachkräftesicherung am lokalen Arbeitsmarkt

Fachkräfte sind auch in 2026 auf dem Arbeitsmarkt weiter stark nachgefragt. Die **Fachkräfteentwicklung** und die **Arbeitskräftesicherung** bleiben daher ein zentrales Thema unserer Arbeit.

Wesentliche Ansatzpunkte zur Gewinnung von Fachkräften sind eine **zeitgemäße Ausbildung**, **gezielte Weiterbildung** in Zeiten von Arbeitslosigkeit und die **Qualifizierung von bereits Beschäftigten**. Mit dem Bürgergeld wurden gesetzliche Regelungen geschaffen, die Weiterbildung ermöglichen und eine nachhaltige Vermittlung in Arbeit fördern.

Hierbei gilt es, auch die **Potentiale besonderer Zielgruppen zu erkennen und bedarfsgerecht zu fördern**, z.B. Menschen in beruflicher Rehabilitation, Eltern oder Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte.

Unsere Antworten darauf:

- Wir entwickeln den Prozess der **Förderung der beruflichen Weiterbildung** gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Leipzig weiter. Kundinnen und Kunden des Jobcenters werden schnell und umfassend beraten.
- Wir klären den individuellen Weiterbildungsbedarf und das mögliche Bildungsziel mit unseren Kundinnen und Kunden. Wir begleiten sie eng **vor und während ihrer Qualifizierung**.
- Wir informieren über die Möglichkeiten der **Unterstützung** während einer Weiterbildung (u.a. Weiterbildungsgeld, Weiterbildungsprämie, ganzheitliches Coaching usw.).
- Rechtzeitig vor dem Ende der Weiterbildung beginnen wir mit dem **Vermittlungsprozess**. Diesen führen wir mit dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service durch, um die Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Wir ermutigen junge Erwachsene ohne **Berufsabschluss** diesen nachzuholen und unterstützen sie im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“. Dabei beraten speziell geschulte Integrationsfachkräfte die Menschen in beruflicher Rehabilitation und Menschen mit Behinderung.
- Wir fördern unsere Kundinnen und Kunden im Rahmen der Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und bereiten sie so optimal auf einen Einstieg in den Arbeitsmarkt oder eine berufliche Weiterbildung vor.
- Für **Frauen, lebensältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern oder Menschen mit Behinderung** entwickeln wir spezifische Angebote, die deren Rahmenbedingungen anerkennen und deren Potentiale nutzen.



2. Wir vermitteln Jugendliche nachhaltig in Ausbildung oder Arbeit.

Mit dem 15. Geburtstag werden Jugendliche in die Betreuung des Jobcenters übernommen. Der Leistungsbezug über die Bedarfsgemeinschaft der Eltern beginnt jedoch oft schon viel früher. Wir betreuen und begleiten diese Jugendlichen in einer Phase des Lebens, in der **wichtige Weichen** gestellt werden. Ziel ist es im Idealfall, eine Ausbildung für eine zukünftige qualifizierte Tätigkeit oder eine Beschäftigung als direkten Einstieg in den Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Die **Chancen auf einen Ausbildungsplatz** sind auch in Leipzig gegeben. Die vorhandenen Ausbildungsstellen übertreffen leicht die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber.

Viele Unternehmen können ihre Ausbildungsplätze dennoch schwer besetzen. Trotz des aufnahmefähigen Ausbildungsmarkts gehen viele junge Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungssplatz leer aus, womit die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin ansteigt. Dieses Phänomen wird als **Passungsproblem** bezeichnet, wenn Ausbildungsangebote und Berufswünsche von jungen Menschen nicht zusammenpassen.

Die sogenannten Future Skills nehmen weiter an Bedeutung zu. In allen Bereichen des Berufslebens wird es wichtiger, selbstorganisiert komplexe Probleme lösen zu können. Trotzdem ist am sich wandelnden Arbeitsmarkt weiterhin oft ein formaler Bildungsabschluss notwendig.

Die Hälfte der leistungsberechtigten Jugendlichen hat einen **Migrationshintergrund** (51%). Ihre Anzahl verharrt auf hohem Niveau und erfordert einen umfassenden Ansatz sowie ein sehr breites Wissen bei unseren Integrationsfachkräften, um für ganz unterschiedliche Problemlagen Lösungen zu finden. Eine große Herausforderung in dieser Gruppe sind deutsche Sprachkenntnisse, die trotz Schulbesuch oft für eine Ausbildung nicht ausreichend sind.

Grundsätzlich stellen wir fest, dass die Anzahl der **Jugendlichen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf** und Defiziten im persönlichen und familiären Bereich zunimmt. Trotz dieser herausfordernden Situation konnten in den vergangenen Jahren viele Jugendliche in Betreuung des Jobcenters Leipzig erfolgreich in eine Arbeit oder Ausbildung einmünden.

Wie erreichen wir das:

- Unsere **spezialisierten Vermittlungsteams für die unter 25jährigen (U25-Teams)** bringen umfangreiches Expertenwissen in der Arbeit mit dieser Zielgruppe ein und werden in 2026 auf drei Teams aufgestockt. Sie verfügen über gute Einblicke in die lebensweltlichen Belange der jungen Menschen und wissen, welche Hilfsangebote in Leipzig vorhanden sind.
- Unser Ansatz ist die individuelle und passgenaue **Zusammenarbeit** mit den Jugendlichen und zum Teil auch deren Bezugspersonen sowie ein ressourcen- und chancenorientierter Ansatz im Integrationsprozess. Nicht selten ist es zunächst notwendig, eine Basis für die Zusammenarbeit zu schaffen und eine gewisse Behördenscheu abzubauen. Dabei kann es helfen, wenn **Beratungen statt im Büro aufsuchend** im häuslichen oder sozialen Umfeld stattfinden.



- Oft begleiten wir die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum und unterstützen sie **Schritt für Schritt** beim arbeitsmarktlichen Integrationsprozess. Ein beispielhafter Verlauf wäre: Integrationskurs zum Erlernen der deutschen Sprache, Begleitung durch die Berufsberatung zur beruflichen Orientierung, anschließend ein Praktikum in einem Betrieb zur Erprobung, Hilfe beim Bewerbungen schreiben, Begleitung durch Coaches in den ersten Monaten der Ausbildung und Unterstützung durch finanzielle Hilfen.
- Wir legen großen Wert auf die sehr zeitnahe Durchführung der **Erstgespräche** nach Antragstellung bzw. bei Vollendung des 15. Lebensjahrs. Damit wollen wir schnell einen Überblick über die persönliche Situation gewinnen und die nächsten Schritte gemeinsam besprechen. Falls eine Ausbildung gesucht wird, arbeiten wir eng mit den Beratungsfachkräften der Berufsberatung vor dem Erwerbsleben und den Vermittlungsfachkräften unseres gemeinsamen **Arbeitgeber-Service** zusammen.
- Wir setzen bei allen Förderungen auf einen **Mix aus eigen- und drittmittelfinanzierten Projekten**. Entscheidend ist immer, was der oder die Jugendliche benötigt und wo diese Unterstützung zu finden ist. Wir greifen auf ein **großes Netzwerk** zurück und beraten unsere jungen Kundinnen und Kunden entsprechend.
- Unter dem Dach der **Jugendberufsagentur** arbeiten wir mit folgenden Akteuren zusammen:
 - Agentur für Arbeit Leipzig,
 - Landesamt für Schule und Bildung
 - Handwerkskammer zu Leipzig
 - Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
 - Amt für Jugend und Familie Leipzig
 - Referat für Beschäftigungspolitik mit der Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung Leipzig

In der Jugendberufsagentur Leipzig finden sich Ansprechpersonen für Fragen rund um **Schule, Ausbildung, Studium, Arbeit und Leben**. Ziel ist es, Wege zu verkürzen und Jugendliche nicht aus der Brille einzelner Rechtskreise, sondern in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Gemeinsame **Fallberatungen** oder Beratungsgespräche mit den Jugendlichen helfen, die Angebote aufeinander abgestimmt anzubieten.⁶

Durch die Anbindung der **Koordinierungsstelle Jugendberufsagentur** an das Jobcenter Leipzig seit März 2024 werden nachhaltige Strukturen der Kooperation gestärkt, sowie die Sichtbarkeit und die Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit maßgeblich mitgestaltet.

- Nicht zuletzt spielt auch **digitale Kommunikation** eine wichtige Rolle, um die Jugendlichen (besser) zu erreichen. Wir motivieren zur und unterstützen bei der Nutzung der digitalen Angebote der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters Leipzig, die eine schnelle und unkomplizierte Antragstellung, Information und Kommunikation ermöglichen.



3. Wir integrieren Menschen mit Migrationshintergrund in Beschäftigung und Gesellschaft

Nach Schätzungen des Flüchtlingshilfswerkes der Vereinten Nationen (UNHCR) waren 2024 weltweit rund 123,2 Millionen Menschen⁷ auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung. Die meisten Flüchtlinge bleiben in der Nähe ihres Herkunftslandes. Die Zunahme der (Flucht-)Migration nach Deutschland in den vergangenen Jahren ist auch in Leipzig durch einen Anstieg des Anteils der Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund erkennbar.

Einer der **Schlüsselfaktoren** für die Integration in der neuen Heimat ist die Aufnahme einer Beschäftigung. Ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verfügen vielfach bereits über berufliche Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Herkunftsland und sind **wichtig für den deutschen Arbeitsmarkt**, die Sozialsysteme und das Steueraufkommen. Die zukünftigen Bedarfe am Arbeitsmarkt werden sich nicht allein durch inländische Arbeitskräfte decken lassen.

Um die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund noch besser zu nutzen, wurde in 2023 der sogenannte **Jobturbo** gestartet zur Integration von Geflüchteten in Arbeit. Die Ansätze des Jobcenters Leipzig waren sehr erfolgreich, die Integrationsquote von Menschen aus den 8 HKL ist deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (Platz 1 im Vergleich der 20 größten Jobcenter bundesweit).⁸

Die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung steht auch weiterhin in einem besonderen Fokus. Dabei knüpfen wir an die Empfehlungen aus dem im November 2024 veröffentlichten „Erfahrungsbericht des Sonderbeauftragten der Bundesregierung zur Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt“⁹ an. Wir wollen die guten Ergebnisse auch in 2026 fortsetzen.

Wie gehen wir dabei vor:

- Arbeitsmarktintegration ist ein mehrstufiger Prozess. Beratung, Unterstützung und Bildung müssen **unterschiedliche Geschwindigkeiten der einzelnen Integrationsritte** zulassen. Langfristiges Ziel ist es, eine **nachhaltige Beschäftigung** aufzunehmen, die den Qualifikationen und den persönlichen Rahmenbedingungen entspricht. Wir unterstützen die Integration geflüchteter Menschen, indem wir die zielführenden Prozesse aus dem Jobturbo ins Regelgeschäft übertragen.
- Wir entscheiden **einzelfallbezogen** entsprechend der Fähigkeiten und Kenntnisse sowie der individuellen Lebenslagen der Geflüchteten und der Nachfrage am regionalen bzw. überregionalen Arbeitsmarkt, ob die Geflüchteten stärker im Wege der Sprachförderung, der Vermittlung oder durch arbeitsmarktpolitische Instrumente bzw. durch eine Kombination dieser Ansätze gefördert werden sollen.
- Wir ermöglichen den Erwerb von deutschen **Sprachkenntnissen**, unterstützen finanziell bei der Berufsanerkennung und fördern die Erweiterung von beruflichen Kompetenzen. Wir ermöglichen nach Abschluss des Integrationskurses **praktische Arbeitserfahrung**, um erworbene Sprachkenntnisse zu festigen. Dafür betreuen wir diese Kundinnen und Kunden mit einer engen Kontaktdichte.



- Wir beraten **niedrigschwellig** in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an (migranten)schen Bürgergeldberechtigten oder bei Netzwerkpartnern der Stadt Leipzig.
- Wir arbeiten eng mit **Netzwerk- und Kooperationspartnern** in der Stadt Leipzig zusammen, um die Teilhabe- und Integrationschancen von Migrantinnen und Migranten und ihren Familien zu verbessern. Zu unseren wichtigsten Partnerinnen und Partnern gehören der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit, das Fachinformationszentrum Zuwanderung, das Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig, das Regionale Integrationsnetzwerk IQ Leipzig (LeIQ), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das Koordinierungsgremium „Integration von Migrant/innen in Ausbildung und Arbeit“ (KOG), die AG Ausbildung und Arbeit sowie die Sprachkurs- und Bildungsträger bzw. die Träger drittmittelgefördeter Projekte und Programme.
- Die Mitarbeitenden des gemeinsamen **Arbeitgeber-Service** von Agentur für Arbeit Leipzig und Jobcenter Leipzig arbeiten bei der Stellenbesetzung eng mit dem Bereich Markt und Integration des Jobcenters Leipzig zusammen. Sie werben bei Arbeitgebern dafür, das Potenzial geflüchteter Menschen für die Besetzung offener Stellen zu nutzen, beraten zu den Besonderheiten der Beschäftigung geflüchteter Menschen und sensibilisieren dafür, auch Bewerberinnen und Bewerber mit geringen Deutschsprachkenntnissen eine Chance zu geben.
- Seit 2016 beschäftigen wir eine/n **Beauftragte/n für Migration** eigens für den Ausbau, die Pflege und die Kommunikation zu unseren Netzwerken. Das vernetzte Wirken ist ein wesentlicher Bestandteil der Begleitung und Beratung von Menschen mit Fluchtgeschichte.



4. Wir aktivieren Langzeitleistungsbeziehende und erhöhen deren Integrationschancen

Trotz der **Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes** ist der Bezug von Bürgergeld in vielen Fällen kein kurzfristiges Ereignis, sondern viele Leistungsbeziehende bleiben über Jahre hinweg im Bezug. In Leipzig betrifft das rund 63,9 % der erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden (Juni 2025).¹⁰

Die Ursachen sind vielfältig. Besonders häufig sind davon **Alleinerziehende und gering Qualifizierte** betroffen, aber auch Menschen in nicht bedarfsdeckender Beschäftigung. Zum einen sind es die individuellen Hürden bei der Aufnahme einer Arbeit wie **gesundheitliche Probleme, sprachliche Hürden und Qualifikationsdefizite**. Geringer Umfang der Beschäftigung, niedriges Einkommen oder Größe der Bedarfsgemeinschaft haben Einfluss darauf, ob eine Beschäftigung den Bedarf vollständig decken kann oder nicht. Kurze Beschäftigungen führen dazu, dass der Bezug von Bürgergeld nicht dauerhaft beendet wird.

Unsere Strategie:

- Beim Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit und der Senkung des Langzeitleistungsbezuges konzentrieren wir uns auf die Bereiche **Prävention, Integration und Teilhabe**.
- Auch in 2026 werden wir für eine erfolgreiche **Integration von Frauen, Eltern und Familien** individuell und auf verschiedenen Wegen proaktiv beraten, begleiten, informieren und fördern.
- Das Jobcenter Leipzig legt den Fokus auf die Beratung und Unterstützung von Frauen und Männern in **Bedarfsgemeinschaften mit Kindern**. Besonders berücksichtigt wird die Situation alleinerziehender Eltern. In der Beratung wird die Bedarfsgemeinschaft mit ihren Mitgliedern als Ganzes betrachtet und es werden neben persönlichen auch strukturelle Problemlagen in den Blick genommen (Betreuungssituation, Wohnverhältnisse, familiäre Konflikte usw.). Der **familienzentrierte Ansatz** verfolgt das Ziel, Mütter und Väter durch das Bewusstmachen ihres eigenen Rollenverständnisses im Kontext Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ihrer Vorbildfunktion zu aktivieren. Die **Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt** (BCA) setzt dabei Impulse und unterstützt die Fach- und Führungskräfte bei der Umsetzung.
- Unterstützt wird dieser Ansatz durch das innovative **Modellprojekt G2 (Gemeinsam gesund)** als Teil des Bundesprogramms rehapro (gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales). G2 bündelt die Erfahrungen und Erkenntnisse der Integrationsfachkräfte des Jobcenters in der Arbeit mit Bedarfsgemeinschaften. Im Mittelpunkt steht die **Vermittlung von Gesundheitskompetenzen für alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft** im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der ganzheitliche Blick soll die gesundheitliche Situation aller Familienmitglieder präventiv und reaktiv positiv beeinflussen sowie die Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verbessern.



- Durch eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes bereiten wir Eltern darauf vor, wieder auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sobald die Kinderbetreuung abgesichert ist. Eine Möglichkeit auch mit Betreuungspflichten einen Berufsabschluss zu erwerben, stellt z.B. die **Teilzeitberufsausbildung** dar. Wir beraten und begleiten Frauen und deren Familien bei den ersten Schritten nach einer erfolgreichen Arbeitsaufnahme um die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** zu bewältigen.
- **Wir sind da, wo die Familien sind:** Im Rahmen der Quartiersarbeit möchten wir Menschen in ihrem Lebensumfeld erreichen, um damit Hemmschwellen zu überwinden und somit die Unterstützungsmöglichkeiten des Jobcenters sichtbarer und ansprechbar zu machen.
- Wir veranstalten offene **Gesprächsrunden und Sprechstunden** in Familientreffs, Familien- und Mütterzentren, Tagestreffs für Obdachlose und im Rahmen von Veranstaltungen Dritter, wie beispielsweise Jobmessen, Infoabenden, Stadtteil- und Nachbarschaftsfesten.
- **Infoveranstaltungen** im Quartier für die Kundinnen und Kunden aber auch für die Mitarbeitenden der Netzwerkpartner tragen zur Transparenz der Arbeit des Jobcenters bei. Inhalte der Veranstaltungen sind beispielweise:
 - Überblick zum Bürgergeld
 - Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets
 - Wege nach dem Integrationskurs
 - Infoveranstaltungen zum Wiedereinstieg in das Berufsleben
 - Workshops zur Berufsorientierung für Frauen aus den 8 Herkunftsländern
- Um Menschen, die bereits lange vergeblich nach einer Beschäftigung suchen, soziale Teilhabe zu ermöglichen und eine erste Brücke in eine regelmäßige Tätigkeit zu bauen, setzen wir auch 2026 auf **Arbeitsgelegenheiten in verschiedenen Einsatzbereichen**.
- Der örtliche **Beirat des Jobcenters** unterstützt uns bei der Auswahl und Gestaltung unserer arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (§ 18d SGB II).



Planung 2026

Eingliederungsleistungen

Dem Jobcenter Leipzig werden jährlich vom Bund finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Diese teilen sich auf in ein **Eingliederungsbudget** für die Leistungen der Arbeitsförderungen und ein **Verwaltungskostenbudget** für Personalkosten, Sachkosten und Dienstleistungen.

Nach ersten Prognosen ist für den Haushalt 2026 mit einer geringen Erhöhung der insgesamt zur Verfügung stehenden Bundesmittel zu rechnen. Während im Eingliederungstitel mehr Mittel bereitgestellt werden, stehen bei gleichbleibenden Ausgaben für Verwaltungskosten weniger Bundesmittel zur Verfügung als 2025.

Entsprechend der Bedarfslagen wird wie bisher ein differenziertes Maßnahmenportfolio zur Verfügung gestellt. Den **Instrumentenmix** an Eingliederungsleistungen plant das Jobcenter Leipzig entsprechend der operativen Schwerpunkte für 2026 mit folgenden Prämissen:

- Einkauf von Maßnahmen nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III zur Integration in den Arbeitsmarkt vorwiegend für die Zielgruppen Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Frauen, Langzeitleistungsbeziehende
- gezielter Einsatz von weiteren arbeitsmarktnahen Förderungen (u.a. § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III Maßnahmen bei einem Arbeitgeber bzw. Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein und § 44 SGB III Vermittlungsbudget, § 16b SGB II Einstiegsgeld, § 16 SGB II i.V.m. §§ 88 ff. SGB III Eingliederungszuschuss)
- Unterstützung zur Vorbereitung einer beruflichen Qualifizierung (z.B. Eignungsfeststellungen)
- Erhalt und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit durch verschiedene Arbeitsgelegenheiten gemäß § 16d SGB II
- Nutzung weiterer Instrumente je nach individuellem Unterstützungsbedarf (z.B. Eingliederung von Langzeitarbeitslosen § 16e SGB II, Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i SGB II, ganzheitliche Betreuung § 16k SGB II)

Mit dem geplanten Portfolio aus vielfältigen Integrationsleistungen und maßgeschneiderten Förderinstrumenten blickt das Jobcenter Leipzig zuversichtlich auf das Jahr 2026. Wir sind überzeugt, allen Zielgruppen passende und bedarfsgerechte Angebote unterbreiten zu können.



Wirkungsplanung 2026

Seit Jahren erreicht das Jobcenter Leipzig die höchsten Integrationsquoten im Vergleich der 20 größten Jobcenter bundesweit. Nach den sehr guten Ergebnissen durch den Job-Turbo in 2024 hat sich die positive Dynamik 2025 jedoch etwas abgeschwächt. Grund dafür ist der allgemeine Rückgang der Nachfrage am Arbeitsmarkt und die damit einhergehende Zunahme der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Integrationen hat sich 2025 dabei dennoch aktuell um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr verringert.

Diesen Trend möchte das Jobcenter 2026 stoppen und die Zahl der Integrationen nur um max. 2,5 % verringern. Das führt geschlechterübergreifend zu Integrationsquote von 24,5 % (Planungsangebot an die BA, noch nicht bestätigt).

Aktuell liegt der Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) im Jahresdurchschnittswert 2025 über den Vorjahreswerten (Frauen + 0,7 %, Männer + 1,5 %). In der Betrachtung der Monatswerte ist allerdings ein Rückgang des Bestands zu erkennen.

In der geschlechtsspezifischen Betrachtung für 2025 sind gegenläufige Trends sichtbar. Während bei den Männern ein Anstieg der ausländischen LZB um 3,9 % zu beobachten ist, ging die Zahl der deutschen LZB um 0,6 % zurück. Bei den Frauen sind es vorwiegend die ukrainische LZB, die für den Rückgang bei ausländischen LZB um 4,2 % verantwortlich sind. Diese Dynamik wird sich 2026 aber nicht fortsetzen. Der Bestand der deutschen langzeitbeziehenden Frauen ist 2025 bislang um 1,8 % gestiegen.

Das Jobcenter Leipzig möchte daher in 2026 die Zahl der LZB bei 24.925 ELB bis Jahresende stabil halten. Dies entspricht einer Verringerung um 0,1 %.

Strategische Ziele 2026

Die Rahmenbedingungen unserer Arbeit bleiben 2026 weiter sehr anspruchsvoll. Mit einem ganzheitlichen Blick auf die operativen Bereiche, aber auch alle anderen Prozesse des Hauses werden die Weichen für die zukünftige Arbeit gestellt:

- Kundenorientierung: Förderung der Erreichbarkeit durch terminiertes Arbeiten, Umsetzung des Projektes "Bürgernahe Sprache"
- Haus der Leistung: Weiterentwicklung der Leistungsberatung, Bündelung der Leistungsteams in einem Gebäude, enge Verzahnung der internen Prozesse
- Digitalisierung: Steigerung der Online-Quoten, Befähigung von Kundinnen und Kunden zur Nutzung der digitalen Möglichkeiten
- Reduzierung der Verwaltungskosten: konsequente Aufgabekritik, Bündelung von Aufgaben, stetige Prozessoptimierung



Zahlen und Daten

Organisation

Das Jobcenter Leipzig ist eine gemeinsame Einrichtung der beiden Träger Agentur für Arbeit Leipzig und Stadt Leipzig. In unserem Haus arbeiten die Beschäftigten beider Träger Hand in Hand unter einem Dach.

Das Jobcenter Leipzig ist in 7 **operative Bereiche** gegliedert, die aus jeweils 5 bis 7 Teams bestehen. Es gibt 3 Bereiche für die Beratung, Arbeitsvermittlung und Förderung (Markt & Integration) und 4 Bereiche für die Anliegen rund um die Anträge auf Bürgergeld (Leistungsgewährung), zudem erfüllen einige Teams Sonderaufgaben (z.B. Rechtsbehelfsstelle). Die Zuordnung der Kundinnen und Kunden zu den Teams bzw. Mitarbeitenden erfolgt nach den letzten beiden Ziffern der BG-Nummer.

Spezialisierte Beratungsteams gibt es für Jugendliche und Selbständige sowie für das rehapro-Projekt „G2 – gemeinsam gesund“. Mit der Agentur für Arbeit besteht ein **gemeinsamer Arbeitgeber-Service**, indem sowohl Mitarbeitende des Jobcenters als auch der Agentur für Arbeit tätig sind und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber beraten und betreuen.

Noch bis Ende 2026 läuft der Umorganisationsprozess des Jobcenters Leipzig, der mit der Abmietung der Büroräume in der Berliner Straße in 2024 begann. Durch Mobilarbeit und Desk-Sharing gelingt es, mit weit weniger Bürofläche als bisher auszukommen. Künftig werden alle Teams nur noch an **zwei Standorten** in der Georg-Schumann-Straße erreichbar sein:



Im Hauptgebäude Georg-Schumann-Straße 150 werden alle Teams von **Markt & Integration** gebündelt.

Es bestehen damit kurze Wege zu den Ansprechpersonen der Agentur für Arbeit Leipzig aus den Bereichen Arbeitgeberservice, Berufliche Rehabilitation und Berufsberatung im Erwerbsleben.

Erste Anlaufstelle für alle Kundinnen und Kunden ist das Gebäude Georg-Schumann-Straße 171–175 (Axis-Passage), dort befindet sich die einheitliche **Eingangszone** für das Jobcenter.

Am gleichen Standort sind alle Teams der **Leistungsgewährung** sowie Mitarbeitende für Sonderaufgaben zu finden.





Kundinnen und Kunden¹

Das Jobcenter Leipzig sichert den Lebensunterhalt von 50.957 Personen (**Regelleistungsberechtigte** - RLB), die in 31.096 **Bedarfsgemeinschaften** (BG) leben. Das entspricht etwa 8 % der 631.736 Leipziger Einwohnerinnen und Einwohner¹¹.

Während die Kundenbestände nach Corona schrittweise sanken, kam es ab 2022 aufgrund der Fluchtbewegungen aus der Ukraine wieder zu einem Anstieg. Aktuell ist die Anzahl der ELB als auch der BG wieder leicht rückläufig. In 2026 wird mit einem weiteren leichten Rückgang gerechnet.

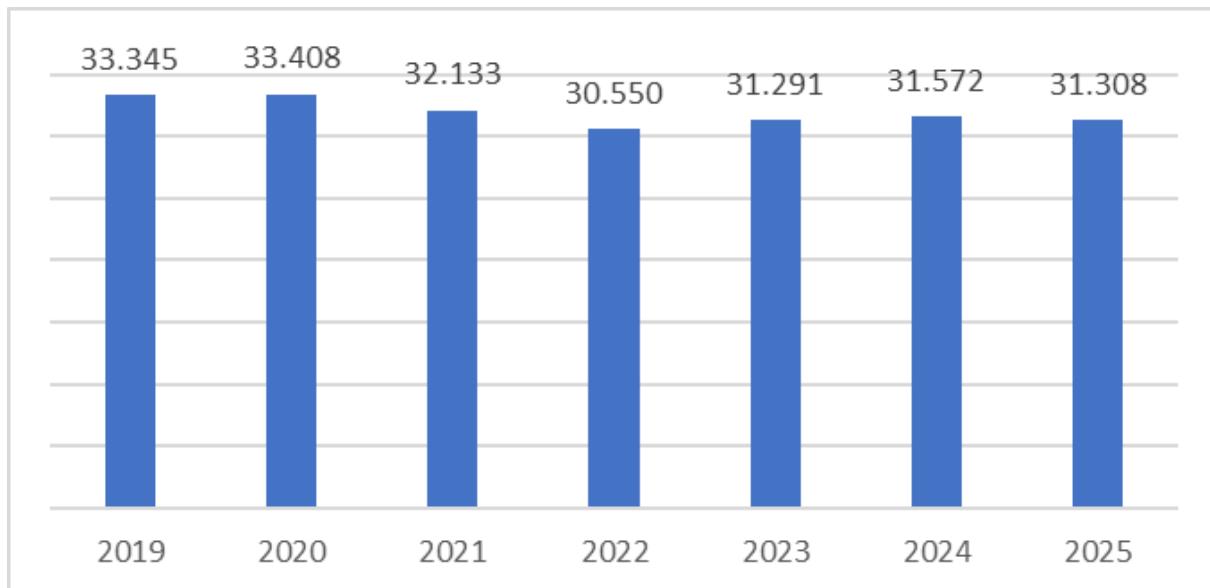


Abbildung 1: Anzahl Bedarfsgemeinschaften 2019 – Juni 2025 (Jahresdurchschnittswert)

39.189 Personen der Regelleistungsberechtigten sind **erwerbsfähige Leistungsberechtigte** (ELB) und werden aktiv durch das Jobcenter beraten und unterstützt:



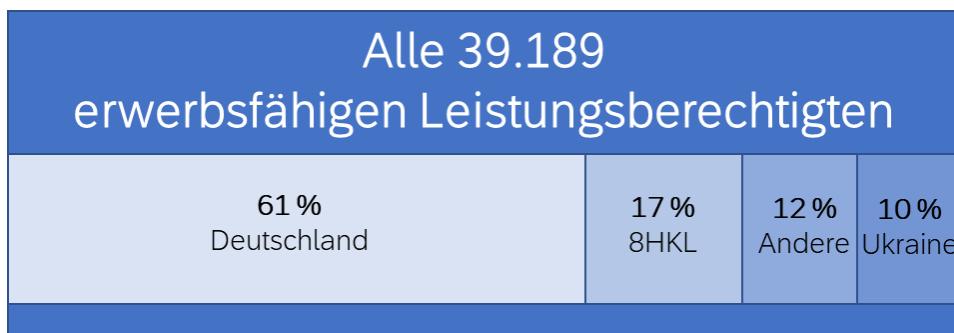
6.933 erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind zwischen 15 und 24 Jahren alt.

¹ Datenstand Juni 2025, wenn nicht anders angegeben



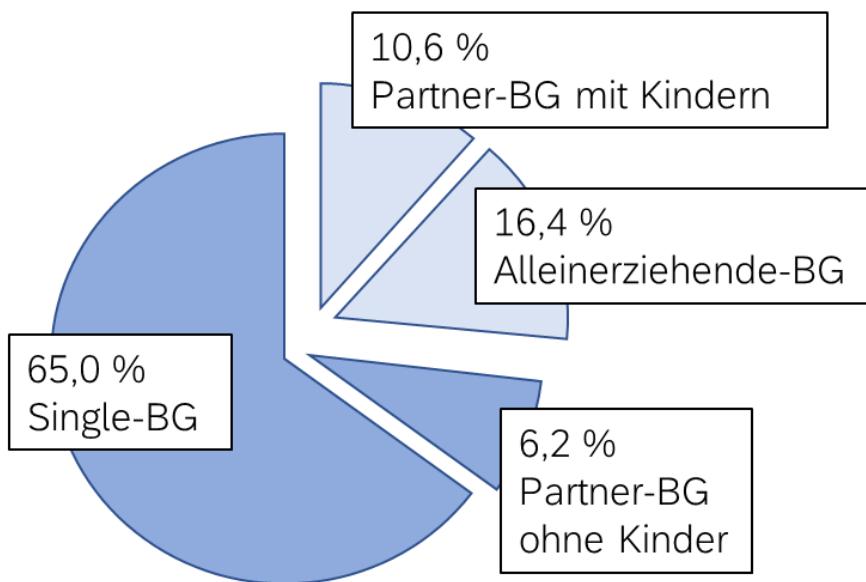
25.034 der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind seit mindestens zwei Jahren auf finanzielle Unterstützung angewiesen (**Langzeitleistungsbeziehende** - LZB), 14.256 Personen beziehen bereit seit 4 Jahren oder länger Leistungen des Jobcenters.¹²

Derzeit haben 39,1 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigte eine ausländische **Staatsangehörigkeit** (15.333 Personen), dieser Anteil ist leicht rückläufig (2024: 40,2 %). Die größte Gruppe sind Menschen mit Herkunft Syrien (gehört zu den 8HKL), gefolgt von Ukrainerinnen und Ukrainern. Mehr als 100 Nationalitäten sind im Kundenstamm des Jobcenters vertreten.



Neben den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten haben auch 11.768 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) einen Anspruch auf Bürgergeld beim Jobcenter Leipzig. Zu einem Großteil handelt es sich um Kinder unter 15 Jahren (11.559 Personen).

In fast zwei Dritteln der Bedarfsgemeinschaften lebt nur eine Person, in etwas mehr als einem Viertel der Bedarfsgemeinschaften leben Kinder, davon mehr als die Hälfte mit einem alleinerziehenden Elternteil.



Der Anteil der Single-BG ist auch 2025 wieder gestiegen (2007: 55,5 %, 2015: 61,1 %, 2024: 63,7 %). Die Zahl der NEF sinkt stärker als die Zahl der ELB, somit sinkt auch deren Anteil an allen Leistungsberechtigten und der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen BG weiter.



45,6 % der Kundinnen und Kunden **stehen dem Arbeitsmarkt sofort zur Verfügung** (arbeitslos), weitere 24,6 % befinden sich in Fördermaßnahmen, Weiterbildungen, Integrationskursen oder sind bereits berufstätig bzw. selbstständig.

Die übrigen 29,7 % der Kundinnen und Kunden stehen vorübergehend dem Arbeitsmarkt **nicht zur Verfügung**, Gründe dafür sind u.a. Vollzeitschulpflicht, Elternzeit, Berufsausbildung, Studium, Arbeitsunfähigkeit oder die Pflege von Angehörigen.

52,4 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten verfügen über keinen Berufsabschluss, immerhin 32,1 % haben eine betriebliche/schulische **Ausbildung** und 15,5 % eine akademische Ausbildung. 16,0 % der Kundinnen und Kunden haben keinen **Schulabschluss**, 21,0 % verfügen über den Hauptschulabschluss, 25,1% haben die Mittlere Reife und 27,7 Abitur oder Fachhochschulreife. Diese Anteile haben sich gegenüber 2024 nicht wesentlich verändert.



Quellenverzeichnis

¹ Herbstprojektion Bundesregierung: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/herbstprojektion-2025-2388008>

² IAB-Arbeitsmarktbarometer: <https://iab.de/daten/iab-arbeitsmarktbarometer/>

³ Regionale Arbeitsmarktprognose (10.10.2025) des IAB: <https://iab.de/daten/regionale-arbeitsmarktpfrognosen/>

⁴ Das BMAS veröffentlicht jeden Monat die Ergebnisse auf der SGB II-Informationsplattform, dort finden sich auch Hintergrundinformationen: <https://www.sgb2.info/DE/Service/Kennzahlen/Aktuelle-Kennzahlen/aktuelle-kennzahlen.html>

⁵ Der Bund-Länder-Ausschuss stimmte der Einführung eines weiterentwickelten Zielsteuerungssystems ab 2027 zu. Anders als bisher soll auch das vierte gesetzliche Ziel „Soziale Teilhabe/Beschäftigungsfähigkeit verbessern“ berücksichtigt werden. Das konkrete Handlungsfeld, die Aktivitäten sowie die Nachhaltung und ggf. Messgrößen werden künftig dezentral festgelegt.

⁶ Bundesnetzwerk Jobcenter (2017): Erfolgsmerkmale guter Jugendberufsagenturen – Grundlagen für ein Leitbild: https://www.sgb-ii.net/fileadmin/user_upload/bp-k.de/Dateien/Pdf/Veroeffentlichungen_bp-k_Bundesnetzwerk/Bundesnetzwerk-Kriterienpapier-Erfolgsmerkmale-guter-Jugendberufsagenturen.pdf

⁷ UNHCR (2024): Global Trends Report: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fileadmin/redaktion/PDF/UNHCR/global-trends-report-2024.pdf>

⁸ Kennzahlen mit dem Berichtsmonat Juni 2025 (Datenstand: September 2025), u.a. Integrationsquote (K2): <https://www.sgb2.info/DE/Service/Kennzahlen/Aktuelle-Kennzahlen/aktuelle-kennzahlen.html>

⁹ Erfahrungsbericht des Sonderbeauftragten der Bundesregierung für die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt: https://www.arbeitsagentur.de/datei/integration-von-gefluechteten-menschen-in-den-arbeitsmarkt-erfahrungsbericht_ba051201.pdf

¹⁰ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Langzeitleistungsbeziehende (LZB), (Monatszahlen), Nürnberg, Juni 2025: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=lzb-lzb-strukturen&r_f=sn_Leipzig

¹¹ Bevölkerungsbestand laut Melderegister der Stadt Leipzig zum 30.09.2025: <https://statistik.leipzig.de/statcity/table.aspx?cat=2&rub=1&per=q>

¹² Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Langzeitleistungsbeziehende (LZB), (Monatszahlen), Nürnberg, Juni 2025: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=lzb-lzb-strukturen&r_f=sn_Leipzig